



KATHOLISCHES AUSLANDSSEKRETARIAT der Deutschen Bischofskonferenz

Pilgerseelsorge in Santiago de Compostela 2019

„Ankommen und erwartet werden...“

von Pfr. Wolfgang Klock, Gerda Montkowski, Blandina Hock

Die Kathedrale in Santiago erstrahlt dieses Jahr außen in neuem Glanz, jetzt ohne Gerüste oder Abhängungen. Allerdings sind auf dem Dach Schutzdächer angebracht, da alle Granitplatten des Daches zwecks Dachisolierung entfernt wurden. Nun ist das Innere an der Reihe, weshalb keine Gottesdienste mehr stattfinden können. Zum Glück für die Pilger ist aber noch der Besuch des Jakobusgrabes und die Umarmung des Apostels möglich.

Als dem ersten Team war es uns klar, dass wir bei der neuen Situation mit ein paar Anlaufschwierigkeiten zu rechnen hatten. Für den Gottesdienst in deutscher Sprache be-



kamen wir die romanische Kirche San Fiz (Hl. Felix) bei den Markthallen als „unsere“ Kirche zugewiesen. Sie ist eine der ältesten Santiagos und überraschend groß und einladend. Für unsere ersten Gottesdienste bereitete Bruder Viktor Hugo alles vor und schloss auch wieder ab. Am Sonntag wurde uns nicht aufgeschlossen und wir feierten einen Wortgottesdienst in Martin Pinario, wo man uns freundlicherweise einen Raum zur Verfügung stellte. Nachdem wir am Dienstag darauf nochmal vor verschlossener Tür standen, trafen wir mit Don Segundo und Madre Aurora die Übereinkunft, dass bis auf Weiteres die Teams vor

Erster Teambericht

vom 15. Mai bis 29. Mai 2019

ANKOMMEN UND ERWARTET WERDEN...



dem Gottesdienst die Kirchenschlüssel bei der Security der Kathedrale abholen und auch zurückbringen. Die Vorbereitungen der Messe übernahmen wir.

Entgegen unserer Bedenken waren die **Morgengottesdienste in San Fiz** wieder sehr gut besucht. Die etwas weitere Entfernung stellt also kein Hindernis für die Teilnahme dar, besonders da diese Kirche am Weg von der Herberge Seminario Menor in die Stadt liegt. Die Pilger und auch wir genossen die morgendliche Ruhe in dem schönen Kirchenraum. Denn sie stellt für viele einen Höhepunkt ihrer Ankunft dar. So freuen wir uns darüber, dass San Fiz voraussichtlich bis nach dem Hl. Jahr 2021 „unsere“ Kirche bleiben wird.

Wie in den Vorjahren kamen zu den **Spirituellen Rundgängen** um die Kathedrale sehr viele Pilger. Fast immer mussten wir

die Gruppe wegen der großen Teilnehmerzahl teilen. Mit angespannter Aufmerksamkeit folgten die Pilger unseren

Erklärungen und Deutungen. Sie äußerten oft, dass ihnen vieles verborgen geblieben wäre, wenn sie sich nicht uns angeschlossen hätten. Gar mancher der Pilger war uns auch schon von früheren Ankünften bekannt und ging gerne nochmals mit uns. Die angebotenen Broschüren mit den Gedanken zum Nachlesen wurden sehr gerne genommen und dafür auch gerne gespendet.

Immer wieder hörten wir, dass dieses „niederschwellige“ pastorale Angebot für viele Pilger eine wunderbare, deutende Abrundung und einen Abschluss ihrer Pilgerschaft darstellt. Und immer wieder hörten wir besonders dafür Dankesworte.

Der **Erfahrungsaustausch** am Nachmittag um 16.00 Uhr fand immer in kleiner Runde statt; maximal 6 Teilnehmer fanden da den Weg ins Pilgerzentrum zu uns. Diesen Umstand sehen wir aber durchaus als Vorteil, weil nur dann tiefere Gespräche möglich werden und eine Gesprächslenkung meist nicht nötig ist. Hier kamen Dinge zur Sprache, die sehr persönlich waren. Es konnten Erlebnisse auf dem Weg, Begegnungen und Ereignisse in Ruhe ausgesprochen und dadurch eingeordnet werden, aber auch manchmal Richtungen angedacht werden für den Pilgerweg des Alltags.

Die Nachbarschaft der anderen Nationen im **Pilgerzentrum** haben wir als eine große Bereicherung empfunden. Man begegnet sich ja täglich, lernt sich kennen und bietet und erhält immer wieder Unterstützung bei Fragen und Problemen. Beson-

ders mit den Niederländern neben uns hatten wir viele Austauschgespräche, da manche deutsche Pilger, wenn von uns niemand anwesend war, dort Unterstützung oder Vermittlung erhielten.



Die offizielle **Pilgermesse** um 12.00 Uhr in der Kirche **San Francisco** wurde sehr gut besucht. Wichtig war unserem Pfarrer Wolfgang Klock die tägliche Teilnahme als Konzelebrant, um durch das Einbringen von deutschen Texten auch die deutschsprachigen Gottesdienstteilnehmer mit einzubeziehen. Sonntags

war dann die Pilgermesse gleichzeitig Familienmesse mit der Lebendigkeit der Kinder. Die Ansagen vor der Pilgermesse konnten immer gemacht werden, wenn auch die Verständlichkeit auf Grund des Mikrofonsystems zum Teil ein Problem war. Der Infopunkt nach der Messe wurde deshalb gerne zu Nachfragen und Erklärungen genutzt.

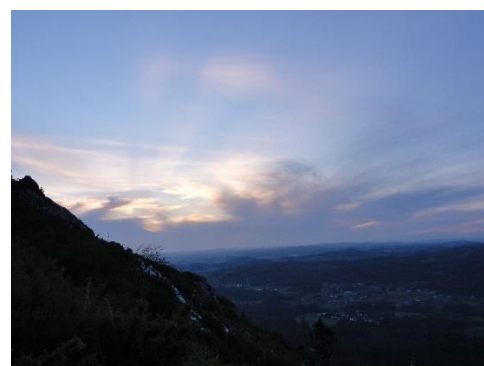
Das **Sakrament der Versöhnung**: Da in der Kirche San Francisco nicht genügend Beichtstühle zur Verfügung standen, stellte unser Pfarrer im hinteren Bereich zwei Stühle auf, und trotz dieses Provisoriums ergaben sich viele Beichtgespräche mit Pilgern aus zwanzig verschiedenen Ländern.

Am Beginn unseres Einsatzes bot das ACC eine **Schulung für Voluntarios** an, an der Blandina teilnehmen konnte. In Spanisch und in Englisch be-

nahmen die Teilnehmer umfassende Informationen zum Pilgerpatron Jakobus, eine Einführung in die Quellenlage und eine Einladung zu tieferen Studien in der Bibliothek und im Archiv. Don Elisardo führte uns auf einem Rundgang durch Kathedrale und Museum. Zum Schluss durfte jeder im Pilgerbüro seine erste Compostela ausstellen. Es ist sogar möglich, zusammen mit

einer verstorbenen nahestehenden Person eine Compostela zu erhalten, was einigen Pilgern ein Herzensanliegen ist. So brachte der Vormittag mit dem ACC durchaus neue Erkenntnisse und zum Nachlesen bekamen wir noch das sehr informative Begleitheft für Voluntarios mit.

An jedem Sonntagabend organisierte unser Pfarrer Wolfgang Klock einen Ausflug zum Sonnenuntergang auf dem **Pico Sagro**, dem legendären „Heiligen Berg Galizien“. Auch wenn das Wetter nicht immer mitspielte, war es für alle teilnehmenden Pilger jeweils ein unvergessliches Erlebnis.



Die **Zusammenarbeit** mit den Verantwortlichen der Kathedrale, mit den Schwestern in San Francisco und der Security im Pilgerzentrum funktionierte sehr gut.

So blicken wir zurück auf eine gute, erfüllte Zeit in Santiago, reich an intensiven Gesprächen und Begegnungen, an freudlichem Miteinander und wunderbarer Zusammenarbeit.

Ultreia e suseia – bis nächstes Jahr in Santiago!

Statistik:

Deutsche Messe	496
Austauschgespräch	47
Beichtgespräche	98
Spirituelle Rundgang	437